

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Verkauf:

wöchentlich einmal; Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 0,75 Pfote.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
B. Sunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile 10 Gr.
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 33

Sonntag, 13. August 1931

Sonnabend, den 13. August 1931.

Gegründet 1879

53. Jahrgang.

Polen.

Wahlen.

Der neue Kultusminister.

Warschau, 13. August. Zum Kultusminister ist der Abgeordnete und Vizepräsident des Regierungsrates, Jendrzejewski, ernannt und durch den Staatspräsidenten vereidigt worden. Minister Jendrzejewski, der seit 1927 die Stellung eines Schulinspektors im Kultusministerium inne hatte, ist 1885 geboren.

Deutschland.

Ergebnis des Volksentscheids:

Reine Neuwahlen zum preussischen Landtag.

Berlin, 10. August. Die vorläufige Endzählung der Abstimmung zum Volksentscheid aus sämtlichen 23 Wahlkreisen hat folgendes Ergebnis:

Stimmberichtig	26 459 175
Ja-Stimmen	9 793 603
Nein-Stimmen	362 883
Ungültig	184 143

Es haben also 37 v. H. für die Auflösung des Preussischen Landtages gestimmt. Das Gesetz zur Auflösung des Landtages hat somit die erforderliche Anzahl von Ja-Stimmen (mindestens 50 v. H.) nicht erhalten.

Der Abstimmungstag ist im allgemeinen ruhiger verlaufen, als man zunächst erwartet hatte. In Berlin wurden zwar zahlreiche Zwangsverhaftungen vorgenommen, jedoch war ein besonderer Einfluß von Polizeikräften bis zum Abend nirgends nötig. In Breslau entwickelten die Kommunisten eine sehr lebhafteste Agitation. Bei einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten wurden sechs Personen verhaftet. Die Polizeiberichte der großen Städte bestätigen ebenfalls, daß es zumeist nur zu kleineren Ausschreitungen gekommen ist. In mehreren Orten wurden bei Zusammenstößen einzelne Personen durch Schüsse und Schläge verletzt.

In später Abendstunde kam es dann leider auf dem Wilhelmplatz in Berlin zu bedauerlichen Ereignissen. Vor der „Polen-Höhe“ hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die um die Stimmenergebnisse zu erfahren. Die Polizei hatte mehrere starke Patrouillen ausgesandt. Ueblich fielen mehrere Schüsse, durch die der Polizeihauptmann Anlauf und der Polizeihauptmann Link getötet wurden; ein Oberwachmeister ist am Arm schwer verletzt worden. Da die Polizei das Feuer erwiderte, ist anzunehmen, daß auch mehrere Kommunisten getötet bzw. verletzt wurden.

Das Ergebnis des Volksentscheides ist insofern bemerkenswert, als die Parteien, die hinter dem Volksbegehren standen, gegenüber den letzten Reichstagswahlen 2,6 Millionen Stimmen verloren haben. Im übrigen löst der Volksentscheid zuverlässige Rückschlüsse darauf, wie sich das Stimmverhältnis bei Wahlen ergeben würde, nicht zu, da man kaum beurteilen kann, ob das Stimmverhältnis der Volksparteien auf die Wahlenthaltung kommunistischer oder nationalsozialistischer Kreise zurückzuführen ist. Die höchste Beteiligung zeigte sich in den Wahlkreisen Merseburg (54,21 Prozent), Pommeren (53,03 Prozent), Ostpreußen (47,12 Prozent) und Ostbavarien (49,01 Prozent); die niedrigste in Köln-Magden (16,12 Prozent) und Koblenz-Eifel (25,42 Prozent). In Oberschlesien betrug die Beteiligung etwa 33 Prozent.

Das Ergebnis des Volksentscheides in Preußen wird von allen Vätern mit großer Genugtuung aufgenommen. Man erblickt in diesem

Abstimmungsresultat ein Anzeichen dafür, daß in Preußen und darüber hinaus in Deutschland der Wille der Volksmehrheit auf dem Wege über die internationale Verständigung, die bestehenden Schwierigkeiten zu lösen, erneut fest am Boden gewonnen hat.

Die Romfahrt der deutschen Minister.

Rom, 10. August. Bei dem Abendessen, dem Sonnabend vormittag Mussolini und Grandi dem Reichskanzler und Reichsaussenminister auf der deutschen Botschaft abtraten, fand nochmals eine 1/2 stündige Besprechung statt. In der Ansprache haben auch der italienische Botschafter in Berlin, Oreste Baratoni und Botschafter Dr. von Schubert teilgenommen. Nach der Begegnung ist folgendes gemeinsam verabredetes Kommuniqué ausgegeben worden:

Während des Aufenthalts des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaussenministers Dr. Curtius in Rom am Freitag und Sonnabend hat ein mehrfacher Austausch zwischen den deutschen Staatsmännern und dem italienischen Regierungschef und dem italienischen Außenminister stattgefunden. Dieser Gedankenaustausch fand im Rahmen gegenseitigen freundschaftlichen Verständnisses und warmer Herzlichkeit. Im Laufe der Besprechungen ist die allgemeine europäische Lage eingehend geprüft worden und übereinstimmend die Notwendigkeit einer vertrauensvollen und aufrichtigen Zusammenarbeit aller Regierungen zur Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten anerkannt worden. Es hat gleichfalls Übereinstimmung darüber bestanden, daß es notwendig ist, alles zu tun, damit die kommende Abrüstungskonferenz günstige und greifbare Erfolge im Interesse des Friedens und des wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufbaus der Welt zeitigt.

Mussolini veranstaltete abends zu Ehren des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers ein Dinner. Während der Tafel hielt er eine Rede, die anerkennend auf das Wohl der Reichspräsidenten von Hindenburg, auf das Wohl der beiden Minister und auf das Gedeihen Deutschlands.

Dr. Brüning erwiderte und schloß: „Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohlergehen Sr. Majestät des Königs Viktor Emanuel, des Herrschers dieses großen Landes, auf Ihre Wohlergehen und eine glänzliche Zukunft des italienischen Volkes.“

Der König von Italien, der sich gegenwärtig auf seinem Sommerhof aufhält, hat den deutschen Staatsmännern seine Grüße übermitteln lassen.

Rom, 10. August. Bei einem Empfang der Vertreter der deutschen Presse gab Mussolini in deutscher Sprache eine Erklärung ab, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß er die persönliche Bekanntschaft der deutschen Staatsmänner machen konnte, zumal er festgestellt habe, daß beide von dem besten Willen besetzt seien, die Krise Deutschlands zu überwinden und das Vertrauen in einer besseren Zukunft wiederherzustellen.

Er wünschte der deutschen Nation den Ausdruck seiner Überzeugung zumachen zu lassen, daß Deutschland sich auf die eigene Kraft verlassen könne. Mit den deutschen Staatsmännern sei er übereinstimmend, daß alles geschehen müsse, damit der Erfolg der nächsten Abrüstungskonferenz, der eine grundsätzliche Verbindung zur Herstellung des Friedens sei, gesichert werde.

Rom, 10. August. Sonnabend mittag begann der vatikanische Teil des Rombesuches der beiden Staatsmänner. Zunächst begab sich Reichskanzler Dr. Brüning gegen 18 Uhr zum Kardinalstaatssekretär Pacelli, worauf er

vom Papst im Privataudienz empfangen wurde, die etwa 20 Minuten dauerte. Während dieser Audienz begann Reichsaussenminister Dr. Curtius seinen Vatikanbesuch. Auch er wurde zunächst vom Kardinalstaatssekretär und dann vom Papste empfangen. Dem deutschen Minister wurden im Vatikan alle Ehren des hohen nach dem Hologramm gebührenden Empfanges erwiesen. Ueber den Inhalt der Unterredungen wurden selbstverständlich keinerlei Mitteilungen gemacht. Der Kardinalstaatssekretär erwiderte dem Besuch der beiden Minister auf der Deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl, worauf sich dort ein Abendessen im kleineren Kreis angeschlossen.

Am 22 Uhr traten die deutschen Minister die Heimreise an, für die die italienische Regierung bis zur Orange wieder den Solonagen des Ministerpräsidenten zur Verfügung stellte. Mussolini hat die Einladung Dr. Brüning zu einem Gegenbesuch nach Berlin angenommen. Der Zeitpunkt soll noch festgesetzt werden.

Hindenburg wieder in Dietramszell.

Berlin, 13. August. Reichspräsident von Hindenburg hat sich über München nach Dietramszell begeben, wo er einen drei- bis vierwöchentlichen Jagdaufenthalt zu verbringen beabsichtigt.

Auch Dr. Curtius hat einen kurzen Erholungsaufenthalt angetreten.

Die deutschen Sparkassen zahlen voll aus.

Berlin, 8. August. Die heutige Wiederaufnahme des vollen Zahlungsvorgangs bei den Sparkassen im Zusammenhang mit dem Reichsbankrott ist überall glatt und ruhig verlaufen. Die geringsten Ansprüche waren auf dem hohen Lande und in den kleineren Städten festzustellen. Etwas erheblicher war die Beanspruchung der Sparkassen in den großen Städten, doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß sich der Bedarf in den letzten Wochen gehäuft hatte.

Berlin, 12. August. Das Reichsbankdirektorium hat mit Wirkung vom 12. August beschloffen, den Reichsbankdiskont vom 15 auf 10 v. H. und den Lombardfuß von 20 auf 15 v. H. herabzusetzen.

Deutschlands Einladung in Paris.

Paris, 13. August. Die offizielle Einladung des Reichskanzlers an die französischen Minister Laval, Briand und Gladiu ist in Paris eingetroffen. In der Einladung hat Reichskanzler Brüning den Wunsch ausgedrückt, daß der Besuch der französischen Staatsmänner in Berlin noch vor Ende dieses Monats stattfinden möge, wobei die Zeit vom 28. bis 31. August in Vorschlag gebracht werde. Im Vordergrund der Aussprache würden die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen stehen. Doch wolle Curtius zweifellos auch die Gelegenheit benützen, um das Abrüstungsproblem anzuschneiden.

Aus aller Welt.

Zur Septemberberatung des Völkerbundsrates.

Genf, 7. August. Die Tagesordnung der am 1. September beginnenden 64. ordentlichen Tagung des Völkerbundsrates wird vom Völkerbundsekretariat amtlich veröffentlicht. Präzident der Tagung ist der spanische Außenminister Lerroux, der auch die Volleröffnung der Tagung des Völkerbundes am 7. September eröffnen wird. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie das deutsch-österreichische Zollabkommen. Die Tagesordnung weist darauf hin, daß das Gutachten des Haager Gerichtshofes über das Zollabkommen, das Ende August erwartet wird, unverzüglich dem Rat unterbreitet werden würde. Sodann wird von

Neuem die Beschwerden über die Vorgänge in Oberschlesien im November v. J. behandelt werden. Ferner wird sich der Rat mit der Beschwerde des Deutschen Volksbundes über die Nichtzulassung der Kinder zu den deutschen Kinderheimen in Oberschlesien befassen. Außerdem wird dem Rat vom neuem die Steuer-Beschwerde des Fürsten Pleß und ein Bericht des Danziger Völkerverbandskommissars über die Beziehungen zwischen Danzig und Polen beschäftigen.

Die Tagesordnung enthält dagegen keinen Hinweis auf die Abrüstungsfrage, da diese nach Ansicht des Völkerverbands durch die Einberufung der Abrüstungskonferenz formal erledigt ist.

Aus der Tagesordnung ist ferner die endgültige Konfirmierung der im Mai begründeten neuen Internationalen landwirtschaftlichen Symposienbank zu erwähnen.

Herabsetzung der Reparationen?

London, 12. August. Im Anschluß an die Veröffentlichung der Beschlüsse der Sachverständigenkonferenz über die Durchführung des Hooverplanes meldet der Washingtoner Korrespondent der „Times“, daß sich wahrscheinlich Präsident Hoover bei Zusammentritt des Kongresses mit der Frage der Reparationen und Kriegsschulden offener befassen werde, als man es bisher für angebracht gehalten habe. Wenn überhaupt noch ein Unterschied in der Auffassung zwischen Washington und New York bestehe, so liege er daran, daß die Finanzwelt eine größere Verschleimung dieser Frage für notwendig halte.

Es gebe keinen Menschen in verantwortlicher Stellung in Amerika, der noch glaube, daß die Zahlung der Reparationen und Kriegsschulden in dem Umfang wieder aufgenommen werde, wie er in den gegenwärtigen internationalen Abmachungen vorgesehen ist.

Das traue sowohl auf die Bankiers wie auf die Politiker zu, nur mit dem Unterschiede, daß der erstere offen seine Ansicht ausdrückt, während der letztere noch schweigen müsse. Der amerikanische Bankier sehe außerdem, daß die Wiederherstellung des deutschen Kreditkennens niemals auf die Dauer erfolgen kann, wenn nicht der Druck der Reparationen, der auf Deutschland lastet, und die Bürde der Kriegsschulden, die die Welt bedrückt, durch internationale Abkommen entweder vermindert oder beseitigt würde.

Die „Morningpost“ schreibt, daß man nirgends mehr als in der City von London dem unheilvollen Einfluß der Reparationen und Kriegsschuldenszahlungen auf die Stabilität der Märkte sowohl in politischer wie in finanzieller Hinsicht erkenne.

Streichung der Kriegsschulden?

London, 12. August. Der Besuch Macdonalds beim amerikanischen Staatssekretär Stimson in Gibraltar war, wie der sozialistische Kräfte wachsende „People“ mit ziemlicher Sicherheit sagen zu können glaubt, das Vorbild für eine allgemeine Streichung der Kriegsschulden. Dem Unterredungen soll schon ein fester Plan zu Grunde gelegt haben. Macdonald und Stimson seien sich darüber einig gewesen, daß die Nationen der Welt die Last der Kriegsschulden nicht mehr weitertragen können. Sie hätten die Vor- und Nachteile eines Vorschlages erörtert, die Kriegsschuldenszahlungen um 50 v. H. herabzusetzen. Beide hätten dabei klar zum Ausdruck gebracht, daß sie nicht im Namen ihrer Regierungen sprächen, sondern lediglich ihre eigenen persönlichen Ansichten zum Ausdruck brächten.

Polales.

Sobran, den 14. August 1931.

§ (Stadtverordnetenversammlung.) Am 11. d. fand eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt, zu der sich 17 Stadtverordnete eingeladen hatten. 15 Vorleser fanden auf der Tagesordnung. Aus den Rassenabschlüssen der Kämmerer- und Sparkasse für Juni und Juli v. J. ging hervor, daß die Einnahmen besonders an Steuern zurückgeblieben sind; in der Sparkasse erfolgten etwas mehr Abhebungen als sonst, jedoch wird angenommen, daß die Einleger nicht aus Mangel an Geld gehandelt, sondern das Geld für bringende geschäftliche Zwecke gebraucht haben. — Je weiter man in das neue Budgetjahr hineinkommt, desto deutlicher zeigt sich, daß die Einnahmen des Budgets zu hoch festgesetzt sind. Die Wirtschaftskrise verursacht immer weitere Anstöße an Steuererhöhungen. Im sich über zu ergreifende Sparmaßnahmen und die eben zu kürzenden Ausgabeposten klar zu werden, trat dieser Tage der Magistrat zusammen und beschloß eine Forderung verschiedener

Stellungnahmen, besonders bei der Verwaltung, sowie beim Elektrizitäts- und Wasserwerk, im Gesamtbetrag von ca. 80.000 Loty gleich 8 Prozent des Gesamtbudgets. Die Stadtverordneten beschloßen, eine Kommission zu wählen, die gemeinshaftlich mit dem Magistrat die Budgetführung vornimmt. In diese Kommission wurden je zwei Mitglieder der drei Fraktionen gewählt und zwar die Stadtv. Soltner, Hilla, Mikolajec, Jagielski, Baldy und Bomba. — Bekanntlich bestand vor kurzem die Absicht, das hiesige Amtsgericht aufzulösen. Es ist auf eine von maßgebender Stelle erfolgte Intervention hin in die Absicht wieder fallen gelassen worden. In der betr. Eingabe wurde u. a. auch erwähnt, daß die Stadt bereit wäre, dem Justizministerium entgegenzukommen. Der Magistrat beschloß daraufhin, dem Amtsgericht, das im städtischen Rathaus untergebracht ist, Beleuchtung, Wasser und Heizung, letztere mit 400 Rentner Röhle pro Jahr bemessen, unentgeltlich zu gewähren. Die Gesamtkosten hierfür belaufen sich auf etwa 1070 Loty jährlich. Ein Stadtverordneter der deutschen Fraktion bemerkt hierzu, ob es nicht richtiger wäre, anstelle der oben erwähnten Vergünstigungen den Mietpreis, der 2400 Loty jährlich beträgt, zu ermäßigen. Die Versammlung stimmte jedoch nach längerer Debatte dem Magistratsbeschlusse zu. — An der lat. Pfarrkirche sind Dachreparaturen notwendig geworden und auch bereits angefaßt worden. Hierzu hat die Stadt als Patron der Kirche ein Drittel der Kosten beizutragen. Die Veranlassung besteht, ein Drittel der Höhe des Kostenanschlages, der auf 5134,15 Loty lautet, mithin 1711,40 Pl. zu bewilligen. — Von der Forderung der 12 Viehmärkte für das Jahr 1933 wurde Kenntnis genommen. Hierbei wurde auch die Jahresmarktfrage angesprochen. Bekanntlich finden laut Beschluß der Stadtverordneten vom nächsten Jahre ab Jahrmärkte hierorts nicht mehr statt. Aus der Versammlung heraus wurde betont, daß dieser Beschluß vielleicht doch nicht gut gewesen ist und es richtiger wäre, die Jahrmärkte bestehen zu lassen. Ein Beschluß ist jedoch nicht gefaßt worden, man will zunächst abwarten, ob die jahresmarktlose Zeit von Vorteil oder Nachteil für das Publikum und die Geschäftskreise sein wird. — Die Grundsteuer für das Jahr 1932 wurde in der bisherigen Höhe (100 Prozent der staatlichen Grundsteuer) festgesetzt, bezgl. auch die Steuer von der Herstellung und dem Verkauf alkoholhaltiger Getränke (50 Prozent der Patentgebühr). — Zur Gebäudesteuer-Veranlassung sollen die Häuser auf ihren Wert neu eingeschätzt werden. In eine diesbezügliche Kommission wurden gewählt die Stadtverordneten Kup, Hilla, Mikolajec, Krocet, Dzygaja und Adolf Wyrobek. — Als Schiedsmann-Stellvertreter für den Bezirk II anstelle von Stan. Thomas, der dieses Amt nicht angenommen hat, wurde Karl Sawlowitz gewählt. — Von der Kündigung des Gymnasial-Direktors Jypowski zum 1. September v. J. nahm die Versammlung Kenntnis, bezgl. von dem Engagement nachstehender Lehrpersonen für das nächste Schuljahr als: Katechet Alois Wronka, Gymnasiallehrer Wladislaw Drobny, Anton Sokolowski anstelle der ausgeschiedenen Lehrerin Ruzgowna und Lehrerin Josef Burkol. — Von der Beurteilung des Bürgermeisters Postel für die Zeit vom 16. August bis 11. September wurde Kenntnis genommen. Der Bürgermeister wird während dieser Zeit durch den Beigeordneten Josef Wyrobek vertreten. — Mit der staatsrechtlichen Aufstellung des Rassen-Abschlusses Woleslaw Wojczek erklärt sich die Versammlung einverstanden. — Das neu ausgearbeitete Statut betr. Aufstellung und Besetzung der städtischen Beamten gelangte nach dem Entwurf, der jedem Stadtverordneten zugegangen war, zur Annahme. Lediglich im § 2 wurde ein Wajns gefordert. — Die Sitzung, die am 7. Uhr abends begann, fand nach zweifundigster Dauer um 9 Uhr ihren Abschluß.

§ (Madrennen.) Ein großes sportliches Ereignis wird sich morgen Sonnabend den 15. August hierorts abspielen. Der hiesige Radfahrer-Verein veranstaltet wie bereits berichtet ein großes Madrennen, offen für alle Rennfahrer Polens. Es haben sich hierzu eine Anzahl bekannter Rennfahrer gemeldet. Vom hiesigen Vereine werden Wlofas, Dzagit und Reinhardt starten. Die Rennstrecke führt von Sobran über Stanowiz—Orzesze—nach Sobran und muß 6 mal durchfahren werden (185 km.). Den Siegern winken wertvolle Preise. Das Rennen beginnt früh 7 Uhr. Der Start ist an der Straße nach Hybnik, das Ziel beim Schützenhaus.

§ (Walfahrt nach St. Annaberg.) Die Walfahrt der deutschen Parochianen nach dem Gnadenort St. Annaberg findet am 5. September statt.

§ (Kath. Gesellenverein.) Der Bezirksverband der Kath. Gesellenvereine veranstaltet am 15. und 16. August einen Ausflug in die Beskiden. An diesem Gedringsausflug nimmt auch der hiesige Gesellenverein teil. Die Abfahrt der hiesigen Teilnehmer erfolgt morgen Sonnabend früh 5⁰⁰ mit der Eisenbahn. In Bleich ist Gottesdienst in der Pfarrkirche. Nachher Abfahrt mit der Straßenbahn in den Bürgerwald, Aufstieg nach der Kammerplatte (roter Weg $2\frac{1}{2}$ Stunden). Nachher Raß, gegen Abend Wetterwäch nach dem Kilmajol (roter Weg $\frac{1}{2}$ Std.). Übernachten auf der Kammerplatte (1,50 Loty pro Person). Früh 3 Uhr Wecken und Betreten des Sonnenanlaufes; Aufstieg nach Bystra (blauer Weg $1\frac{1}{2}$ Stunden); dortselbst Gottesdienst. Nachher Aufstieg nach dem Jozefberg (grüner Weg $1\frac{1}{2}$ Stunden). Nachmittags Rückmarsch und Abfahrt von Bleich in die Heimat. Gäste, die an der Fahrt teilnehmen wollen, sind willkommen.

* (Große Jubiläumsfestlichkeiten in Pleskar.) Am 1. Febr. Maria Himmelfahrt (15. August) begibt die Diözesan-Schwestern in Pleskar die großen Jubiläumstreffen anlässlich der 1500-jährigen Wiedereinführung des Königs des Epy-jas. In einem Aufsatze des schlesischen Bischofs werden die Katholiken aufgefordert, sich recht zahlreich an diesem Tage nach Pleskar zur Kalvarie zu begeben. An den Feiern nimmt auch der Diözesanbischof Dr. Adamski teil, der am Sonnabend um 9,30 Uhr in Pleskar eintrifft und vor der Gnadenkirche von den Gläubigen begrüßt wird.

§ (Katholische Jungfrauen-Kongregation.) Die deutsche Abteilung der Kongregation unternimmt bei glänzendem Wetter am Sonntag den 16. August einen Ausflug nach Jankowiz. Die Abfahrt erfolgt nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr vom Strommarkt aus. Gäste sind willkommen!

§ (Offenhaltung der Friseurgeschäfte.) Der Friseurverband teilt mit, daß am Sonntag den 16. d. M. sämtliche Friseurgeschäfte innerhalb der Wojewodschaft Schlesien in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags für das Publikum offen gehalten werden können.

§ (Eisenbahn-Unfall.) Beim Zusammenstoßen eines Güterzuges auf Bahnhof Orzesze erfolgte am 11. d. Mts. ein Zusammenstoß, wodurch die im Wagnen befindlichen Eisenbahner Chudala und Wolina aus Jory Verletzungen davontrugen.

§ (Der nächste Viehmarkt) findet hierorts am Mittwoch den 19. August statt.

§ (Kampf der Währatte.) Am Sonntag den 23. d. Mts. fand um 12 Uhr mittags im Brüllschen Saale auf Veranlassung des schlesischen Pflanzenwachstums ein Vortrag statt, gehalten von Ing. Rasprowitz über: „Die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge der Obstbäume, Beerensträucher und Gemüsepflanzen, deren Ursache und Bekämpfung, sowie über das Weizen von Sämereien und Getreide. Es ist erwünscht, krankheits- und Schädlinge mitzubringen zwecks Feststellung der betreffenden Krankheit und Bekämpfung derselben. In Sobran und Umgebung hat sich eine große Schädling für Garten und Feld etabliert, und zwar die sogenannte Währatte. Diese ist etwas kleiner als die Hausratte, macht aber einen großen Schaden an Obstbäumen, da sie die Wurzeln der Bäume abfrisst, wodurch diese vollständig eingehen, im Garten zermöhlt, das Gemüse an- und auffrisst. Durch die starke Vermehrung der Ratte ist die Gefahr außerordentlich groß, es muß ein rascher Kampf durchgeführt werden. Ing. Rasprowitz wird hier praktische Hinweise zur radikalen Vernichtung dieses für Feld und Garten großen Schädling geben. Da dieser Vortrag für jeden Garten- und Feldbesitzer sehr lehrreich und nützlich ist, ist zu erwarten, daß er sehr stark besucht sein wird.

* (Das neue polnische Gewerberecht.) Neuerdings ist eine einschneidende Gewerbeordnung erlassen worden. Sie ist in ganz Polen in Kraft getreten und jetzt werden die Durchführungsbestimmungen zu diesem Gesetz durch die einzelnen Handwerkskammern ausgearbeitet und von den Wojewodschaften bestätigt. Das Gesetz regelt u. a. auch das Behilfswesen. Es bestimmt, daß der Lehrvertrag schriftlich verfaßt werden muß. Jeder Meister ist berechtigt, zwei Lehrlinge zu halten. Auf je einen Gesellen kann ein weiterer Lehrling angenommen werden. Weiter sagt das Gesetz, daß der Lehrling das Lehrgeld an den Meister zu zahlen hat und verpflichtet ist, seinerseits verursachte Schäden an Rohstoffen oder Maschinen zu ersetzen. Selbstverständlich nicht der Lehrling, sondern seine Eltern bzw. jene Personen, die den Lehrling in die Lehre gegeben haben. Das Gesetz sieht ferner den Meistern ziemlich weitgehende Rechte über die Regelung der Behilfsung zu.

• (Oberfleißige Radmannschaffsmeißeerschäfte.) Die oberfleißigen Radmannschaffsmeißeerschäfte der Radfahrer brachten folgende Ergebnisse: 1. M. C. Sobran 1:28:12 Std., 2. H. C. Wandsdorf 1:28:15 Std., 3. Tempo Wismarhütte 1:28:45 Std., 4. Rautortskt Schmelzschloß 1:29:59 Std. Es führen im ganzen 9 Radmannschäfte.

• (Die Stiefenschläferperiode) hat am 15. August ihr Ende erreicht. Bekanntlich gilt allgemein die Bauregel, daß, wenn es am Stiefenschläferstag regnet, es auch in den nächsten sieben Wochen vorwiegend regnen soll. Wie so manche Regel ist auch diese nicht einwandfrei. Eine gewisse Berechtigung ist ihr ja nicht abzusprechen, da um die Stiefenschläferzeit viel Bedacht von den Polarregionen nach dem Süden abgeht und dadurch die Richtung zu Niederschlägen größer wird. Mit dem Stiefenschläferstag hat dieser Vorgang aber nicht zu tun, da er wochenlang vor oder nach dem kritischen Tage eintritt, auch der Gehweg klar oder schwach und daher sein Einfluß auf die Befüllung des Weltens verbleiben kann.

• (Galtet ein mit Pumpen!) „Hoch aller Pumpwirklichkeit“ muß unsere Parole werden (und zwar bald), wenn wir noch ernsthaft wünschend, wieder in die Höhe zu kommen. Wie eine Strafe schrecklicher Art grassiert die Pumpkrankheit, diese Gebe doch nur der Rute des Landes und Gottes sein kann. „Mensch, bezahle deine Schulden.“ Dieses Wort Helms sollte jeder heute seine heiligste Aufgabe sein lassen — jeder Staat, jede Stadt, jedes Dorf, jede Familie, jeder Glaube! Die Schuldigen vor allem sollten mit gutem Beispiel vorangehen. In den Schulen müßte gelehrt werden: „Ein Mensch in Pumpen oder Schulden ist nicht ehrenreicher als ein elegant gekleideter Mensch, der seinen Verpflichtungen nicht nachkommt und immer neues kauft, bevor er das alte bezahlt hat.“ Ridi Reiner: „Ich bin lieber gewanzen...“ hätte keiner dem lieben Schicksal seine Geldmühsere auf Holte jeder seinen Tisch in seinen Geldverhältnissen! Mit eisernem Willen müssen wir uns den Verhältnissen anpassen und auf ein „Sein durch Pump“ verzichten.

• (Kirchenräuber gefast.) In der Pfarrkirche in Goldmannsdorf kreis Blech bemerkten Tellerwaren an einem Begräbnis, wie sich eine unbekannte Mannsperson eingeschlichen hatte und sich in verborgener Weise an den Osterkerzen zu schaffen machte. Der herbeigerufene Kirchenwächter erwischte den Räuber, als dieser bereits die Osterkerzen erlöschend und ihres Inhalts beraubt hatte. Der Dieb wurde von der erbitterten Menge auf dem Wege zum Bahnhofs eingeschleppt und ergötzt. Er stammt aus Sobran, wohin er ins Gerichtsgefängnis von der Polizei abgeführt wurde.

• (In den Bergen abgestürzt.) Der seit langen Jahren in der Rhodante Hütte tätige Döringenteur Hentschel ist auf einer Ferienreise in die Schweiz abgestürzt und erst nach drei Tagen tot aufgefunden worden.

• (Schweres Schadenfeuer.) Am Sonntag in den Abendstunden brach in Gollasowitz, Kreis Biele, auf dem Dominium des H. Stenowski Feuer aus. Die große mit Grubenrädern und Maschinen gefüllte Scheune brannte vollständig nieder. Der Schaden beträgt 30000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist noch unbekannt.

• (Reim Wildern erschossen.) Am Sonabend abend überfiel die Förster Krosch aus Brant in den Brantiger Forsten im Kreise Biele den 20-jährigen Georg Stedel und zwei andere unbekannte Männer beim Wildern. Der Förster verlor die Stedel durch einen Schuß aus seinem Divisgewehr so schwer, daß der Angeschossene auf dem Transport ins Lazarett starb.

In den Wessler Forsten, unweit von Cwiklik, bemerkte ein Förstermeister zwei Wildbiber, die auf seinen Ruf hin die Flucht ergriffen. Der Förster sandte den Flüchtenden mehrere Kugeln nach und verletzte einen gewissen Fokittin aus Biele am Fuß. Der andere Wilderer konnte entkommen.

• (Reim Fäsewachen ertranken.) In den Vormittagsstunden des vergangenen Sonabend ertrank in der Kläranlage der Donnerzmargrunde in Chwallowitz der 9-jährige Sohn Georg der Witwe Bierkalla aus Marklowitz, der bei Verarbeiten in Chwallowitz seine Ferien verbrachte. Der Knabe hatte sich auf die Bohrung des Teiches gesetzt, um sich die Füße zu waschen. Pöcklich glitt er aus und fiel in den Teich, der eine beträchtliche Tiefe aufweist. Ehe Hilfe zur Stelle war, ist das bedauernswerte Kind ertrunken. Es wurde erst nach Stunden aus dem Wasser gezogen, konnte aber trotz aller Wiederbelebungsversuche ins Leben nicht mehr zurückgerufen werden.

• (Eine neue Zubereitungsart der Kartoffeln.) Eine besonders gute Zubereitungsweise der Kartoffeln empfiehlt eine landwirtschaftliche Zeitung. Wie bekannt, besitzen Kartoffeln, die in der Asche gebraten sind, einen weit besseren Geschmack als solche, die in gewöhnlicher Weise in Wasser gekocht sind. Um einen dem der erwähnten Kartoffeln gleichen Wohlgeschmack zu erzeugen, wird folgendes Verfahren angewandt, das mancher unserer Leserinnen wohl noch unbekannt sein dürfte: Die Kartoffeln werden geschält, sauber gewaschen und auf einen Durchschlag zum Ablansen gegeben. Danach vermengt man sie gehörig mit einer kleinsten Menge Salz und schüttet sie in einen eisernen Topf. Diesen Topf bedeckt man mit einem Deckel von Eisenblech, der vollständig eben ist und dessen Henkel man nach unten legt. Abdann füllt man den Topf nun und schiebt ihn derartig in einen heißen Ofen, daß die Kartoffeln auf den Deckel zu liegen kommen. Je nach der Hitze des Ofens bedürfen sie mindestens eine Stunde zum Garwerden; sie müssen sehr reichlich mit Fett, schmiden dann aber besser als rote Pasteten.

• (Zentner Gurken 50—90 Pfennig.) Der letzte Gurkenmarkt auf dem Bahnhofs Marktplatz bei Leipzig fand im Süden einer Gurkenschnitte und hatte ein reiches Angebot anzuweisen, so daß die Preise wieder sanken. Schälgurken brachten nur noch 50—90 Pf. je Ztr., Einleger 1,50 bis 2,00 Mk. Bei diesen Preisen kommen die Gurken nicht einmal die Arbeitslöhne für das Abreiben der Gurken heraus.

• (Keinen Verletzungen erlegen) ist der Soldat Josef Hyspa aus Ober-Vogel, der, um eher nach Ober-Vogel zu kommen, sich mit dem Fahrrad an das Lokauto der Firma „Sambrunus“ anhängte. Im Rattowitzer Lazarett ist er, ohne die Besorgung zu erlangen, gestorben. — Einen Verletzungen erlegen ist ebenfalls der Gasfabrikarbeiter Dillstlo aus Köslau, der, wie berichtet, auf seinem Motorrad vor einigen Tagen verunglückte. Er war verheiratet und Vater von drei Kindern.

• (Todesstrafe vom Grubenwagen.) In Jarzombkowitz, Kreis Biele, führte die 65-jährige Eufanija Major von einem hochbeladenen Getreidefuhrwerk hernieder, wobei sie schwere Verletzungen davontrug. Der Tod trat auf der Stelle ein.

• (70 Häuser und Scheunen in Flammen.) Von einem Feuer, welches unheimliche Ausmaße annahm, wurde am Donnerstag voriger Woche die etwa 15 km von Tarnowitz im königreichlichen Teil gelegene Ortschaft Lombowitz heimgesucht. In kurzer Zeit fanden etwa 70 Häuser und mit Grubenrädern gefüllte Scheunen in Flammen und brannten fast restlos nieder. Am Brandort waren etwa 40 Feuerwehren erschienen, die jedoch wegen Wassermangel nicht eingreifen konnten. Dem Brande ist zahlreiches Viehvieh zum Opfer gefallen, während das Viehvieh sich zum Teil auf der Weide befand. Bedauerlicherweise haben bei dem Brande auch zwei Kinder ihr Leben lassen müssen, die unter den Trümmern verbrannt aufgefunden wurden. Außerdem erlitten zahlreiche Personen, die sich an den Löscharbeiten beteiligten, erhebliche Brandverletzungen. Durch diesen Misserfolg sind etwa 200 Personen obdachlos geworden. Der Gesamtschaden dürfte mit etwa einer Million Mark nicht zu hoch beziffert sein. Der größte Teil der Verletzungen, die zum Teil kleinen Verletzungen, waren gegen Feuergefahr nicht versichert, so daß der Verlust ein doppelt schwerer ist.

• (Gasvergiftung in der Grube.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich unter Tage in der Wubensgrube, der den Tod zweier braver Bergkneppen verursachte. Infolge Überlastung des Förderzuges, der von einer Bergkolosomotiv gezogen wird, wurde der Stollen durch den starken Auspuff der Maschine tödlich vergast. Der Führer der Maschine, Dugas, sowie sein Begleiter Gittner, ersterer 27 Jahre, letzterer 19 Jahre alt, verloren sofort die Besinnung. Der Bergmann Michant, der den Vorgang beobachtete, eilte seinen bedrohten Gefährten zu Hilfe, doch blieb er in dem Stollen ebenfalls bewußlos liegen. Die Rettungskolonie mit dem Grubenarzt Dr. Jarwrotka an der Spitze nahm sofort die Wiederbelebungsversuche der Verunglückten auf und es erwies sich, daß der 19 Jahre alte Begleiter Gittner bereits tot war. Der Maschinenführer Dugas sowie der Bergmann Michant konnten zwar noch lebend heraufgeholt werden, doch ist Dugas nach einigen Stunden im Lazarett verstorben, während Michant in besorgniserregendem Zustande bewusstlos darüberliegt.

• (Mord in Siemianowitz.) In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in Siemianowitz eine schwere Missetat. Der Finanzbeamte Dr. Liegel erschoss in einem Gasthause den 81

Jahre alten Heinrich Gorchik aus Siemianowitz. Er hatte mit Gorchik in einem Lokal Streitigkeiten gehabt, sich dann den Dienstboten des nachgehenden Sicherheits-Büroausstellers des Finanzamts geborgen und dann dem Opfer ausgeliefert. Drilget wurde verhaftet. Die Freunde des Gorchik, die wenige Zeit nach der Tat an der Morstille erschienen, erwiderten einen gewissen Jagoß, einen Freund des Mörders, den sie bereit verprügeln, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Spital eingeliefert werden mußte.

• (Zwei Motorradfahrer tödlich verunglückt.) Fast zur gleichen Zeit verunglückten bei Teschen und in Wädrisch-Oßra zwei bekannte Motorradfahrer aus Rattowitz. Der Vertreter einer Rattowitzer Antiquaria Silberstein brach bei einer Kollision mit einem Baum in der Nähe von Teschen das Rückgrad, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Bei Freistadt bei Wädrisch-Oßra fuhr der 29-jährige Kaufmann und bekannte Motorradfahrer Weiler über einen unbewachten Bahndamm, wurde von dem vorher nicht bemerkten Zug erfasst und gleichfalls getötet.

• (Ein Kind tödlich überfahren.) Auf der Chaussee zwischen Körlow und Jastelitz wurde ein fünfjähriges Kind von einem Fuhrwerk überfahren. Die Räder des Wagens gingen dem Kinde über den Kopf hinweg, so daß es auf der Stelle getötet wurde. Die Schuld an dem Unfall soll der Kutscher des Wagens tragen. Er wurde verhaftet.

Die wichtigsten Berliner Zeitungen

Berliner Lokal-Anzeiger
Der Tag
Berliner Nachtausgabe

Kostenlose Probefieferungen vom Verlag Scherl, Berlin SW 68

• (Mord, 13. August. (Stiftungsprozess.) Vor der hiesigen Strafkammer begann am Dienstag der Prozess gegen die 22-jährige Arbeiterfrau Apollonia Jurczak und den gleichaltrigen Arbeiter Heinrich Dillstlo, beide aus Leipzig. Die Jurczak ist angeklagt, ihren Mann mit Hilfe des Dillstlo vergiftet zu haben. Sie unterteilt mit dem D. ein Liebesverhältnis. Am Nachmittag erfolgte die Urteilsverkündung. Es wurden verurteilt: Apollonia Jurczak zu 10 Jahren Zuchthaus, Heinrich Dillstlo zu 7 Jahren Zuchthaus.

• (Köslau, 13. August. Die J. B. berichtet, ist Anfang April d. J. auf das Gefängnis lokal des Kaufmanns Schimowitz in Köslau ein Dyna mit einem Schlag verurteilt worden. Als Täter sind die Gebrüder Johann und Thomas Macel, früher Subwig Schwoll, Altona Elbogen und Franz Slawinski ermittelt worden, die sich nunmehr am 11. d. M. vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatten. Das Urteil lautete für Johann Macel, der als Haupttäter angesehen ist, auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus, für die übrigen Angeklagten auf je 1 Jahr Gefängnis.

• (Biele, 13. August. Die 65 Jahre alte Witwe Anna Lassef aus Bielefeld, die im Stall beschäftigt war, fiel hierbei über eine Steinrinne und zwar so unglücklich, daß sie sich das Genick brach und sofort tot war.

• (Rattowitz, 13. August. Im Walzwerk der Fabrikant ereignete sich ein Grubenfall. Zwei Arbeiter waren damit beschäftigt, die Lieberführung glühender Hunderheben von der ersten in die zweite Staffel zu überführen, als plötzlich einer der Stäbe in der Mitte auseinanderbrach und sich um den Unterleib des Arbeiters Egnia schlang, dessen Eingeweide ausgedrückt wurden. Der Bedauernswerte verlor infolge der rasenden Schmerzen sofort die Besinnung und verstarb auf dem Transport in das Spital. Ein derartiger Unfall ereignet sich häufiger selten, ein Verstoßen trifft niemanden. Der Vorfall ist umso tragischer, als der so granatartig Verunglückte erst vor wenigen Wochen geheiratet hat.

Colossowitz, 13. August. (R. v. Weichsel.) Am 10. August d. J. beging die Gemeinde Colossowitz ihr traditionelles Kirchweihfest, in diesem Jahre das 165. Viele Gäste und Freunde der Gemeinde waren von weit und breit hergekömmt, um den Karnevalsfesten in Colossowitz zu verbringen. Hiermit sollte sich das alljährliche Gotteshaus an seinem Ehrenfest mit Gläubigen, die mit andächtigen Herzen dem Wort Gottes lauschten. Anwärtige Pfarrer hatten in dankenswerter Weise die Gottesdienste übernommen. Der Posannenchor begleitete den Gemeindegesang, während der Kirchenchor mehrstimmige Veder vortrug. Um 3 Uhr nachmittags fand am Grabe des im Jahre 1926 heimgegangenen Pfarrers der Colossowitzer Gemeinde Johannes Stephan eine Feiersunde statt. Die dankbare Gemeinde hatte ihrem geliebten und würdevollen Seelsorger ein Schlichtes, aber würdiges Denkmal gesetzt. Die Colossowitzer Gemeinde war dankbar, daß ihr der schöne Tag beschieden war und die Gäste nach dem Abschied mit einem fröhlichen „Auf Wiedersehen!“

Sensations.

Südamerikafahrt des Graf Zeppelin.
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich am 26. August von Friedrichshafen aus eine Fahrt nach Südamerika mit Aufschlüsselung unternehmen, die die Versuchung führen wird. Die Fahrt des Luftschiffes wird je nach der Wetterlage über die Kanarischen oder Kapverdischen Inseln führen, wo über Santa Cruz de Teneriffe oder Porto Branco Post abgeworfen wird.

Sprengstoffanschlag auf den D-Zug Frankfurt a. M. — Berlin.
Salz, 10. August. Auf den D-Zug 48 Frankfurt a. M. — Berlin wurde am Sonntag um 21.55 Uhr in der Nähe von Jüterbog, etwa eine Stunde von Berlin, ein Sprengstoffanschlag verübt. Zwei Meter Schienen wurden am Bahndamm herausgerissen. Man hörte explodieren. Zwei davon stürzten den hohen Bahndamm hinab. Glücklicherweise gab keine Todesopfer zu beklagen. Eine Person wurde schwer, zahlreiche andere leicht verletzt.
Die Beschädigten haben an die Kaiserliche Eisenbahndirektion geklagt, die 200 Meter schmächtig in einem Gebälk teilhaft der Bahn erübt.

Die Berliner Blätter ergötzen sich an dem Anschlag auf den D-Zug Frankfurt-Berlin, indem sie die bisherige Untersuchung ergaben, daß mehrere Personen an dem Mord beteiligt waren.
Die Vermutung, daß das Attentat den heimkehrenden Reichsanwalt und Reichsanwalt begünstigen soll, reicht nicht weit gläubig. Der Materialismus ist verhältnismäßig gering, was von den Scherzhaften auf die helle Banart der Wagen zurückzuführen ist.

Berlin, 10. August. Für die Ermittlung und Verhaftung der Täter des am 8. August bei Jüterbog verübten Eisenbahnanschlags haben die Reichsregierung und die Provinzialverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft Beschlüsse gefasst, die 50000 Reichsmark, insgesamt also 100000 Reichsmark aufgeführt.

Zuglataktrophe bei Vialhof.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am vergangenen Freitag wegen 14 Kilometer vor Vialhof. Ein Personenzug, der von Wachen nach Baronsville fuhr, blieb auf freier Strecke stehen, um einen Wagen zu begeben. Das Ende des Zuges wurde durch rotes Licht kenntlich gemacht. Da jedoch der Eisenbahner keine Kenntnis davon nahm, daß der Zug wartet und dem D-Zug Baronsville-Jungale freie Fahrt gab, fuhr der eilige Wachen-Läufer elektrifizierte D-Zug in voller Fahrt auf den haltenden Personenzug auf. Der D-Zug-Personenzug wurde zertrümmert. Zwei Wagen des Personenzuges wurden durch den Aufprall zerstört, ein Wagen wurde durch einen anderen mitgeführt, die Wägen wurden zertrümmert, die Wägen zertrümmert. Fünf Personen wurden getötet und viele 25 Personen verletzt, einige von ihnen lebensgefährlich. Der Stationswärter der Station, Kapf, wurde verletzt, da er sich von der Durchfahrt des Personenzuges hätte abhalten müssen, bevor er dem D-Zug die Durchfahrt gestattete.

Taufe eines amerikanischen Riesenzeppelein.

St. Louis (Ohio), 8. August. Die Taufe des größten Hubschrauber heute nachmittag auf dem tiefen Flughafen unter dem brandenden Beifall einer ungeheuren Menschenmenge, die auf über 100000 Personen geschätzt wurde, die Taufe des von der Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft gebauten größten Luftschiffes „United States of America“. Die Taufe wurde durch das Fehlen einer Kirche eine Halle der Luftschiffe, an der ein Schwermusikanten als Orchester des Abendkonzertes des Luftschiffes heranzog. Gleichzeitig spielte die Musik der Nationalhymne und 150 Flugzeuge freuten über dem Flughafen. Der Leiter der Luftschiffabteilung im Marineamt, Admiral Moffett, hielt eine Ansprache, in der er erklärte, Amerika müsse die Führung an dem Gebiet der Luftfahrt in der Welt behaupten und immer größere Luftschiffe bauen. Er hofft, daß das Schwerluftschiff, dessen Bau in mehreren Wochen beginnen werde, einen Raumhalt von 75000000

Rubelhaft haben werde. Das heute getaufte Luftschiff enthält 6500000 Rubelhaft Flugzeug. Es ist fast doppelt so groß, wie der „Graf Zeppelin“, mit schweren Maschinengeheimen drückt und kann fast fliegen wie ein Flugzeug, die im Falle eines Notfalls vom Luftschiff abfliegen.

Stinburg erlegt einen Zwanzigender.

Reichspräsident von Stinburg, der zu einem frühen Jagdausflug in seinem Jagdhaus in der Gegend bei Walle, erlegte am Sonntag einen Zwanzigender. Das ist der größte Hirsch, der dem Reichspräsidenten bisher vor die Füße kam. Die Litzung ist so hoch zu bewerten, als von Stinburg auf 30 Meter Entfernung bei hartem Ziellicht einen guten Schuß abzugeben konnte.

Dreißer Banditenüberfall auf das Postamt in Erastawic.

Am Sonntag nachmittag wurde in dem bekannten Bortort Erastawic auf dem mitten im Waldgegend gelegenen Postamt von fünf schwer bewaffneten Banditen ein großer Raubüberfall verübt. Die Banditen stiegen ein in das Postamt ein und alle vor den Schaltern stehenden Personen mit vorgehaltenen Revolvern im Schach und raubten 83000 Zloty, die in der Postkasse lagen. Außerdem wurden sämtliche Personen nach Geld und Wertgegenständen durchsucht und beraubt. Nach der verwegenen Tat richteten die Banditen die Postkasse ein und beschloßen ihre Verfolger. Bei dem Überfall wurde ein Bandit erschossen und ein Gefangener, der sich an der Verfolgung beteiligte, schwer verletzt. Der Banditen gelang es, in einem Wald zu entkommen, wo sie von der Polizei umfaßt wurden. In der Dunkelheit wurde aber die Verfolgung aufgegeben.

Entsetzliche Folgen der Uberschwemmungs-Katastrophe im Jangtsegebiet.

Sonbon, 13. August. Wie die „Times“ wissen, haben die ersten drei Tage in Hankow den Wasserstand von 1870 überhöht. Die Uberschwemmungen wuchsen an. In Hankow ist die Zahl der Erkrankten auf 8000 gestiegen. Nach einer Schätzung der Regierung beträgt der bisherige Schaden in 5 Provinzen über 200 Millionen Dollar; 4 Millionen Häuser sind zerstört, 23 Millionen Menschen obdachlos, 13 v. H. der Anbaufläche des Landes überflutet. Die Ernteernte gilt als völlig vernichtet. Es wird mit einer einjährigen Hungersnot gerechnet.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 16. August 1931:
Vorm. 11 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

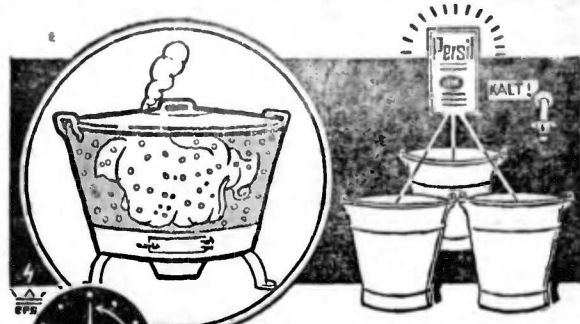
Der Freien Fleischer-Innung Sohrau und allen lieben Kollegen sprechen wir für die uns erwiesene Ehrung unseren herzlichsten Dank aus.
Die Ehrenmeister.
Franz Moczigemba. Alexander Sollorz.

Strzelnica
Z okazji wyjazdu kolarskiego Anlässlich des Radrennens
W sobotę, dnia 13. sierpnia Sonnabend, den 13. August cr.
od godz. 3-ciej popoł. nachmittags von 3 Uhr ab:

JAZZ-KONCERT! **JAZZ-KONCERT!**
Strzelanie z wiatrowek **Preisschiessen und**
i kreglowanie. **Preiskegeln.**
Wieczorem: **Taniec.** Abends: **Tanzkränzchen.**
Zaprawa uprzejmie **Gospodarz.** Es ladet ergebenst ein **Der Wirt.**

Szanownej Publiczności z Żory i okolicy Dem geehrten Publikum von Żory und Umgegend zeige ergebenst an, dass ich in Żory, ulica Drzewna 20 im Hause der Frau Zabka
zakład dentystyczny eine Zahn-Praxis
eröffnet habe.
Godziny przyjęć: Sprechstunden:
Przedpoł. od 8-12, popoł. od 2-6. Vormittags 8-12, nachmittags 2-6 Uhr.
W niedzielę i święta przedpoł. od 8-12. Sonn- und Feiertags vorm. 8-12 Uhr.

M. Rissmann, dentystka.



Was möchten Sie lieber?
Billig oder teuer waschen?
Wenn Sie Persil in richtiger Menge nehmen, kalt auflösen und die Wäsche nur einmal kurz kochen lassen, haben Sie den besten Wascherfolg und sparen Arbeit, Zeit und Geld. Persil ist ja so ergiebig! 1 Paket Persil reicht für 2 1/2 bis 3 Eimer Wasser.

Persil bleibt Persil

WYKŁAD
o najglówniejszych chorobach i szkodnikach roślin, oraz pokaz zaprawiania ziarna siewnego i pokaz sporządzania środków dotępienia owadów. Okazy chorych i uszkodzonych roślin jak: gałki, liście, owoce, korzenie, bulwy i t. d. należy przynieść na miejsce wykładu. Upraszają się o jaknajliczniejszy udział.

Maturzystą udziela studentom **korepetycji.**
W wiadomości uprasza się pod A. B. 100 do administracji tej gazety.

Abiturient erteilt Gymnasiasten **Nachhilfestunden.**
Meldungen erbeten unter A. B. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Birnen zum Einlegen
(Pfund 20 Groschen) verkauft
Paul Heilig.

Zu kaufen gesucht:
Augustin Weltzel:
Geschichte der Stadt Sohrau.
Prof. A. Nowack:
Die Stadt-Pfarrkirche von Sohrau.
Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Herren-Fahrrad
(fast neu) zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Giebelstube
mit anschließender Kammer ist sofort zu vermieten.
Józef Kupka
Klaszcówka, ul. Mikołowska.

Gebrauchter **Kinderwagen**
tiefer zu kaufen gesucht.
ul. Sztawowa 1.

Schluss der Inanspruchnahme
Freitag vormittags 10 Uhr